

Kurzbiographien

Hanan Badr, Prof. Dr., ist Kommunikationswissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf internationalen Mediensystemen, Öffentlichkeiten und Transformation. Zurzeit ist sie Associate Professor an der Gulf University for Science and Technology. Sie hat Forschungsexpertise an deutschen und arabischen Institutionen wie der Freien Universität Berlin, dem Orient-Institut Beirut und der Kairo Universität. Ihre Forschung beschäftigt sich mit Fragen nach Kommunikation und Ungleichheit, gegenseitigen Bildern zwischen dem Westen und muslimischen Ländern, Journalismus sowie Internet und digitaler Öffentlichkeit. Badr hat in *Digital Journalism*, *International Communication Gazette*, *Media, War & Conflict*, *Publizistik*, *Medien und Kommunikation*, *Égypte/Monde arabe*, *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* und in mehreren internationalen Sammelbänden veröffentlicht.

Natalie Berner, M. A., ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre Forschungsschwerpunkte sind qualitative Methoden, Diskursanalysen sowie die Zusammenführung von Gesellschafts- und Medientheorie. In ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt sie sich mit der Verhandlung von Mutterschaft auf verschiedenen gesellschaftlichen und medialen Ebenen. Sie ist seit der Gründungstagung in München Teil des Netzwerks.

Nils S. Borchers, Dr., ist Akademischer Rat auf Zeit am Lehrstuhl für Empirische Medienforschung am Institut für Medienwissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 2017 hat er das Netzwerk Kritische Kommunikationswissenschaft mitgegründet. Er ist ehemaliger Sprecher der Fachgruppe Werbekommunikation in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft sowie

Mitglied des Wissenschaftsnetzwerks des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.

Moritz Clauß, M. A., ist Multimedia-Redakteur in der Regionalredaktion der *Südwest Presse* in Ulm. Nach seinem Bachelorstudium der Sozialwissenschaften an der Universität Augsburg absolvierte er dort den Master Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung und schrieb unter anderem für die *Stuttgarter Zeitung* und die Tageszeitung *taz*. Während seiner journalistischen Ausbildung bei der *Südwest Presse* produzierte er gemeinsam mit seinen Kolleg*innen das Magazin *Ein Land zu 30 Jahren Mauerfall* – das Projekt wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung mit dem Deutschen Lokaljournalistenpreis für Volontäre ausgezeichnet.

Klaus Dörre, Prof. Dr., ist seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist einer der Direktoren des DFG-Kollegs »Postwachstumsgesellschaften« und Mitherausgeber des *Berliner Journals für Soziologie* und des *Global Dialogue*. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kapitalismustheorie, Prekarisierung von Arbeit und Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen, soziale Folgen der Digitalisierung sowie Rechtspopulismus. Aktuelle Bücher: *In der Warteschlange – Arbeiter*innen und die radikale Rechte* (2020); *Abschied von Kohle und Auto? Sozial-ökologische Transformationskonflikte um Energie und Mobilität* (2020, mit M. Holzschuh, J. Köster und J. Sittel); *Neosozialismus – Solidarität, Demokratie und Ökologie vs. Kapitalismus* (2019, mit C. Schickert).

Johannes Gemkow, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), Teilstandort Leipzig. Am FGZ forscht Johannes Gemkow über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Zusammenhalt und (teil-)öffentlicher Kommunikation populistischer Gruppierungen und Jugendlicher auf Social-Media-Plattformen.

Antje Glück, Dr., ist Lecturer in Multimedia-Journalismus an der Bournemouth University in England. In ihrer Promotion untersuchte sie, wie Fernsehjournalist*innen in Indien und Großbritannien Emotionen und Empathie in ihrer Arbeitspraxis wahrnehmen und reflektieren. Antje Glück forscht und publiziert außerdem zu den Themen De-Westernisierung, Internationaler Journalismus, Datenjournalismus, Terror-

rismus sowie mediale Repräsentationen. Vor ihrer wissenschaftlichen Karriere studierte und arbeitete sie als freie Journalistin in Deutschland, Ägypten, Indien und Frankreich.

Selma Güney, B. A., studiert Kommunikationswissenschaft im Master an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo sie zuvor Politikwissenschaft, Islamische Theologie, Philosophie und Kunstgeschichte studiert hat. Seit 2011 ist sie in politischen Initiativen aktiv, zuletzt als Mitbegründerin des Projekts »Muslima Empowerment«. Bis 2019 war Selma Güney studentische Hilfskraft bei Prof. Christopher Jon Sprigman am Engelberg Center for Innovation Law and Policy, New York University Law School. Seit 2019 ist sie Mitglied im Organisationsteam des Netzwerks Kritische Kommunikationswissenschaft.

Michael Haller, Prof. Dr., leitet das Europäische Institut für Journalismus- und Kommunikationsforschung (EIJK) in Leipzig. Bis zu seiner Emeritierung 2010 lehrte er an der Universität Leipzig, wo er den 1993 reformierten Diplomstudiengang Journalistik aufgebaut hat. Vor seiner wissenschaftlichen Laufbahn war Michael Haller als Reporter und Redakteur in verschiedenen Pressemedien tätig, darunter zehn Jahre bei Zeitungen, 13 Jahre beim *Spiegel*, dann als Ressortleiter bei der *Zeit*. Er hat mehrere Standardwerke des Journalismus verfasst, darunter *Recherchieren* (aktuell in der 8. Auflage) und *Die Reportage* (7. Auflage) und forscht zur gesellschaftlichen Funktion des Journalismus.

Heiko Hilker, Dipl.-Ing., ist seit 2009 einer der beiden Geschäftsführer des von ihm mit gegründeten Dresdner Instituts für Medien, Bildung und Beratung (DIMBB). Geboren 1966 in Eberswalde, arbeitete er nach dem Abitur ein Jahr als Hilfelektriker in der VEB Filmfabrik Wolfen, wo er in der Abendschule den Berufsabschluss eines Elektromonteurs erwarb. Von 1986 bis 1991 studierte er an der TU Dresden Informatik. 1991 bis 1993 war er einer der bundesweiten Koordinatoren der DT64-Freundeskreise. Im Herbst 1993 startete das von ihm initiierte Jugendmedienzentrum, das handlungsorientierte Medienarbeit (Radio, Foto, Video, Zeitung, Internet) anbot. Als Parteilooser war er von 1994 bis 2009 Landtagsabgeordneter der PDS in Sachsen. Seit 1997 ist er Mitglied im MDR-Rundfunkrat.

Sebastian Jürss, M. A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität

Bremen. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig und hat dort unter anderem zu Sharing Economy, digitaler Ungleichheit und Future Imaginaries geforscht.

Sigrid Kannengießer, Prof. Dr., ist Vertretungsprofessorin für Kommunikations- und Medienwissenschaft mit dem Schwerpunkt Mediengesellschaft am Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung der Universität Bremen und Mitglied des artec Forschungszentrums Nachhaltigkeit derselben Universität. Sie ist ehemalige Sprecherin der Fachgruppe »Soziologie der Medienkommunikation« der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft.

Sebastian Köhler, Prof. Dr., arbeitet seit 2010 als Professor für Publizistik an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft am Standort Berlin und ist dort seit 2020 Fachbereichsleiter für Journalismus und Kommunikation. Geboren 1967 und aufgewachsen in Erfurt, volontierte er im Wendejahr 1989/1990 in Erfurt, Sömmerda und Böblingen. Seitdem bis heute auch als Journalist tätig. Ab 1990 Magisterstudium der Philosophie und Publizistik/Kommunikationswissenschaft an HU und FU Berlin. Anschließend berufsbegleitendes Aufbaustudium »Audiovisueller Journalismus/Digitale Medien« an der FH Kiel. 1998 bis 2001 als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, Promotion an der Universität Potsdam zu »Potenzialen neuer Medien für gesellschaftliche Kommunikation«. 2002 bis 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Journalistik der Universität Leipzig. Seit 2013 Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung.

Judith Kretzschmar, Dr., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Journalismus und Demokratie der Universität Leipzig (JoDem) und Leitung des Leipziger Instituts für Heimat- und Transformationsforschung (LIHT). Magister in Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig, anschließend wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt »Programmgeschichte des DDR-Fernsehens« und am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig. Promotion über Repräsentation von »Heimat« im DDR-Fernsehen und Anschlussforschung »Sächsisches Lokalfernsehen in der Nachwendezeit«. Sie ist außerdem Projektleiterin der Oral-History-Fachgruppe »Zeitzeugen des Rund-

funks« und stellvertretende Vorsitzende des Studienkreises Rundfunk und Geschichte e. V. und war die letzten zwölf Jahre Vize-Vorsitzende des Zentrums für Wissenschaft und Forschung | Medien e. V.

Uwe Krüger, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft und Forschungs Koordinator des Zentrums Journalismus und Demokratie der Universität Leipzig. Für seine Bücher *Mainstream – Warum wir den Medien nicht mehr trauen* (C. H. Beck 2016) und *Meinungsmacht. Der Einfluss von Eliten auf Leitmedien und Alpha-Journalisten – eine kritische Netzwerkanalyse* (Halem 2013) erhielt er den Günter-Wallraff-Preis für Journalismuskritik der Initiative Nachrichtenaufklärung. 2017 hat er das Netzwerk Kritische Kommunikationswissenschaft mitgegründet und gehört seitdem dessen Organisationsteam an. 2018 bis 2019 Mitglied des MDR-Rundfunkrates, entsandt vom Deutschen Journalisten-Verband Sachsen.

Stella Lorenz, M. A., arbeitet für die *Frankfurter Neue Presse* als Lokalredakteurin beim *Rüsselsheimer Echo* und promoviert seit 2019 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Hochschule Darmstadt zu alternativen Erzählformen für Nachhaltigkeitsjournalismus in Printmagazinen. Nach ihrem Bachelor-Studium in Kunst, Musik und Medien an der Philipps-Universität Marburg absolvierte sie 2017 den Masterstudiengang Medienentwicklung an der Hochschule Darmstadt, wo sie außerdem als Lehrbeauftragte für journalistisches Schreiben tätig war. Schwerpunkte ihrer Arbeit sowie ihres Lebens abseits des Schreibtisches sind Kultur, Musik, Literatur, grüne und gesellschaftliche Trends.

Melanie Malczok, M. A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im »Zukunftslabor Gesellschaft und Arbeit« des ZDIN an der Hochschule Osnabrück und freiberuflich als Dozentin und Kommunikationsberaterin tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die interne Organisationskommunikation und der Einfluss technologischer Transformationsprozesse auf Arbeit und Gesellschaft. Vor ihrem Studium in Strategischer Kommunikation an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Kommunikationsmanagement in Osnabrück implementierte sie E-Learning und blended Learning als neue Lehrmethoden beim Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung.

Lea Matusiak, B. A., arbeitet als Marketing-Managerin in Darmstadt. 2020 absolvierte sie ihr Studium der Onlinekommunikation an der

Hochschule Darmstadt. Sie übernahm während des Studiums ein Jahr lang die Redaktionsleitung des studentischen PR-Blogs »PR Fund-sachen«.

Sandra Müller, Dipl.-Informationsw. (FH), ist verantwortlich für das Kommunikations- und Wissensmanagement im Projekt »Systeminnovation für Nachhaltige Entwicklung (s:ne)« an der Hochschule Darmstadt. Nach dem Studium Informations- und Wissensmanagement an der Hochschule Darmstadt war sie Mitarbeiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG. Dort arbeitete sie von 2008 bis 2018 in verschiedenen Themenfeldern – im Wissensmanagement, in der Internen Kommunikation sowie im Tagungs- und im Vertriebsmanagement.

Thomas Pleil, Prof. Dr., ist Professor für Public Relations mit Schwerpunkt Online-PR an der Hochschule Darmstadt. Dort ist er Sprecher des Direktoriums des Instituts für Kommunikation und Medien (ikum) und hat den Studiengang Onlinekommunikation (B.Sc.) aufgebaut. Zuvor war er mehr als zehn Jahre als PR-Praktiker und Journalist tätig. Seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind Onlinekommunikation, Social Media, Nachhaltigkeitskommunikation und Lebenslanges Lernen.

Holger Pötzsch, PhD, ist Professor für Medienwissenschaften am Institut für Sprachen und Kultur an der Universität Tromsø – Norwegens Arktischer Universität. Seine Forschungsschwerpunkte sind kritische Medienkompetenz, das Verhältnis von Medien, Gedächtnis und Krieg (vor allem Kriegsfilm und -spiele) sowie der Einfluss digitaler Technologien auf Identität und Politik. Seine Arbeiten sind in einer Reihe von Fachzeitschriften erschienen, darunter *EPD: Society & Space*, *TripleC*, *New Media & Society*, *Memory Studies*, *Game Studies* und *Games & Culture*. Zuletzt hat er zusammen mit Phil Hammond den Sammelband *War Games: Memory, Militarism and the Subject of Play* (Bloomsbury Academic 2019) herausgegeben.

Torsten Schäfer, Prof. Dr., ist Professor für Journalismus und Textproduktion an der Hochschule Darmstadt, freier Autor sowie Medientrainer. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen neben dem Umwelt- und Klimajournalismus im Storytelling, der Stilistik und der EU-Berichterstattung. Für Journalismus und Forschungen erhielt er mehrere Preise und Stipendien. Von 2009 bis 2013 war Schäfer Redakteur der internationalen *GEO*-Ausgabe und zuvor Chef vom Dienst und Planer in der

Onlineredaktion der Deutschen Welle. Stationen davor: Politik-Promotion zur EU-Berichterstattung sowie Master in European Studies an der RWTH Aachen, Diplom-Studium der Journalistik an der TU Dortmund mit integriertem Zeitungsvolontariat. Freier Journalist jeweils über mehrere Jahre für *GEO*, *taz*, *Süddeutsche Zeitung* und *dpa*.

Dr. Kerem Schamberger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Analyse von Mediensystemen. In seinem Dissertationsprojekt beschäftigte er sich mit dem transnationalen Netzwerk kurdischer Medien. 2017 hat er das Netzwerk Kritische Kommunikationswissenschaft mitgegründet und gehört seitdem dessen Organisationsteam an. 2018 erschien im Westend Verlag sein Buch *Die Kurden – ein Volk zwischen Unterdrückung und Rebellion* (zusammen mit Michael Meyen). Er ist zudem im Vorstand des Instituts für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung (isw) und des Instituts Solidarische Moderne.

Rüdiger Steinmetz, Prof. Dr., war von 1992 bis 2018 Inhaber des Lehrstuhls Medienwissenschaft und Medienkultur am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig, jetzt Emeritus. Seit 2010 Medienrat der Sächsischen Landesmedienanstalt. Leitung des Leipziger Instituts für Heimat- und Transformationsforschung (LIHT). Publikationen zu Mediengeschichte Ost-West, Filmtheorie, Medienpolitik, Digitalisierung, anwendungsorientierter Medienausbildung und Media Literacy. Ab 1992 Aufbau des IfKMW (Gründungsdirektor) und des Lokalradios der Uni Leipzig, mephisto 97.6. Zuvor: Staatsexamen Uni Göttingen (Politik-, Kommunikations- und Erziehungswissenschaft sowie Germanistik), Zeitungsredakteur mit Volontariat, Wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Promotion LMU München und Habilitation Uni Marburg.

Mandy Tröger, PhD, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie hat am Institute of Communications Research der Universität Illinois (USA) studiert und wurde dort 2018 promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Kritischen Theorie und deutsch-deutscher Mediengeschichte. Für Ihre Masterarbeit »Dallas in East Germany« an der Universität Amsterdam erhielt

sie den Theodore Roosevelt History Award. Sie war Promotionsstipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung und ist Autorin des Buches *Pressefrühling und Profit: Wie westdeutsche Verlage 1989/1990 den Osten eroberten* (Halem 2019). 2020 erhielt sie für ihre Dissertation den Nachwuchsförderpreis der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Seit 2017 gehört sie dem Organisationsteam des Netzwerks Kritische Kommunikationswissenschaft an.

Thomas Wiedemann, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er promovierte 2012 mit einer fachgeschichtlichen Arbeit über Walter Hagemann und die Neugründung der Publizistikwissenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg. Gegenwärtig leitet er das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt »Diskursive Wirklichkeitskonstruktion im deutschen Kinospießfilm«. Forschungsschwerpunkte: Medienkultur, Filmsoziologie, Fach- und Theoriegeschichte der Kommunikationswissenschaft, Sozialtheorien, Qualitative Methoden.

Florian Zollmann, Dr., ist Senior Lecturer in Journalism an der Newcastle University in England. Zu seinen Schwerpunkten gehören Kriegs- und Krisenberichterstattung, kritische politische Ökonomie, internationale Beziehungen und Propaganda. 2017 erschien bei Peter Lang (New York) sein Buch *Media, Propaganda and the Politics of Intervention*, das Doppelstandards in der deutschen, englischen und US-amerikanischen Medienberichterstattung zu internationalen Konflikten untersucht. Florian Zollmann ist außerdem Autor der zweimonatlich in dem Magazin Publik-Forum Extra Leben erscheinenden Medienkritik »Unterm Brennglas ...«